



Studierendenwerk Stuttgart

Vom Selbsthilfeverein zum Dienstleister

Was einst als Selbsthilfeorganisation gegründet wurde, um die sozialen Folgen des Ersten Weltkriegs für Studenten zu überwinden, ist heute ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsunternehmen, das in der Region Stuttgart rund 60 000 Studenten betreut. Im Juni wurde das Studierendenwerk Stuttgart 100 Jahre alt.

Von Jürgen Schmidt

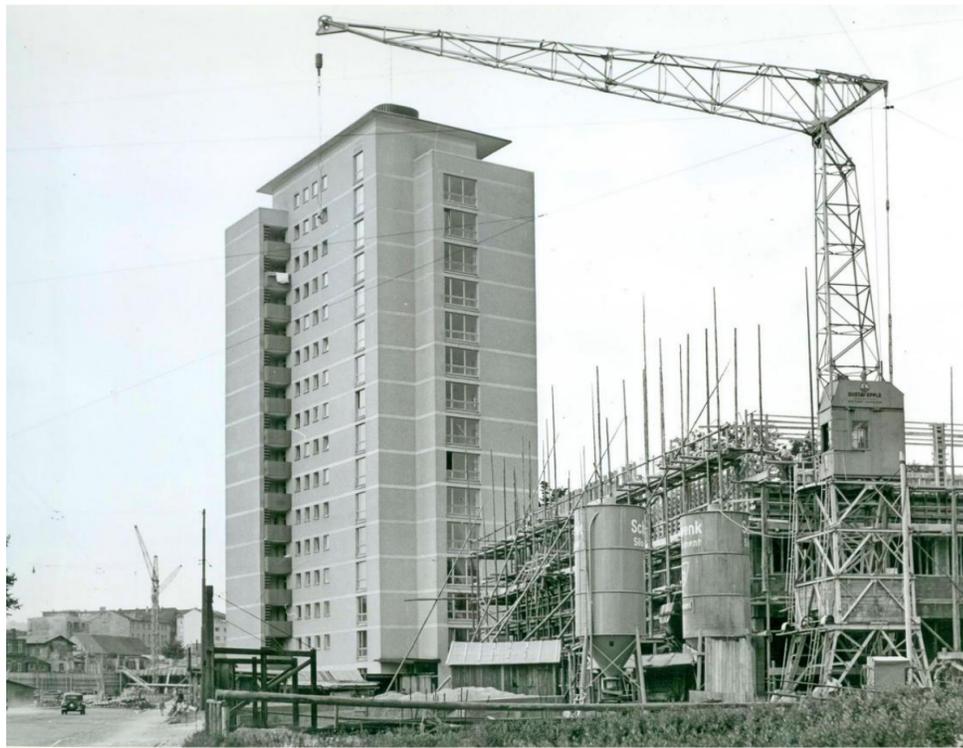
STUTTGART. Als die Stuttgarter Studentenhilfe auf Initiative von zwei Professoren der Technischen Hochschule 1921 gegründet wurde, war die wirtschaftliche und soziale Situation vieler Studenten prekär. „Ein großer Teil der Arbeit diente dazu, die Lebenshaltung der Studierenden zu verbilligen“, beschreibt die heutige Nachfolgeorganisation, das Studierendenwerk Stuttgart, in seiner Chronik zum Jubiläum die Anfangsjahre.

Zu den Hilfen gehörten nicht nur eine Mensa, Erfrischungsräume, wo es Zwischenmahlzeiten, alkoholfreie Getränke, belegte Brote und Zigaretten gab, sondern auch die Sozialfürsorge. Die kümmerte sich beispielsweise um die Krankenversicherung, die Tuberkulosefürsorge, aber auch die finanzielle Unterstützung durch Darlehen oder die Vermittlung von Wohnraum. Ende der 1920er-Jahre lebte rund die Hälfte der Stuttgarter Studenten unter dem Existenzminimum oder knapp darüber, heißt es in einer Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Technischen Hochschule im Jahr 1929. Für die Verwaltung der Studentenhilfe und ihrer Angebote waren die Stuttgarter Studenten selbst zuständig, und das ehrenamtlich.

In der Zeit des Nationalsozialismus verloren die Studentenwerke und Hilfsvereine in ganz Deutschland ihre Selbstständigkeit. Sie wurden 1938 ins Reichsstudentenwerk eingegliedert. Das hatte zur Folge, dass die Alliierten nach Ende des Zweiten Weltkriegs das gesamte Vermögen des Studentenwerks beschlagnahmten.

Erste Mensa schon im Sommer 1945 wiedereröffnet

Dennoch lief die Unterstützung für die Studenten schon im Sommer 1945 wieder an. Im Keller eines Hochschulgebäudes an der Kepler-



Das Max-Kade-Haus, war das erste Wohnheim des Studierendenwerks in Stuttgart. Daneben entstand 1954 der erste Mensa-Neubau.

Daten und Fakten zum Studierendenwerk Stuttgart

Gründung:

Juni 1921 als Stuttgarter Studentenhilfe

Rechtsform:

Anstalt des öffentlichen Rechts seit 1975

Zuständigkeitsbereich:

15 Hochschulen in Stuttgart, Ludwigs-

burg, Esslingen, Göppingen und Horb

Betreute Studenten:

Rund 60 000 im Sommersemester 2021

Wohnheime:

35 Anlagen mit 6830 Plätzen

Essensversorgung:

Neun Mensen mit täglich bis zu 12 000 Mahlzeiten und sieben Cafeterien

Kinderbetreuung:

sieben Kitas mit 145 Plätzen

Weitere Leistungen:

Bearbeitung von Bafög-Anträgen, kostenlose Rechtsberatung, Sozialberatung, psychotherapeutische Beratungsstelle

Mitarbeiterzahl:

rund 450

straße wurde im August eine provisorische Mensa eröffnet. Zwei Jahre später wurde das Stuttgarter Studentenwerk als Verein gegründet und damit auch der organisatorische Neuanfang gemacht.

In den 1950er-Jahren begann das Studentenwerk mit dem Aufbau seiner Infrastruktur für studentisches Wohnen und Leben. Mit Unterstützung der New Yorker Stiftung des aus Schwäbisch Hall stammenden Pharmaunternehmers und Mäzens Max Kade wurde das nach ihm benannte erste Studentenwohnheim des Studentenwerks am Stuttgarter Stadtgarten gebaut.

Drei Jahre später, 1956, wird direkt neben dem Max-Kade-Haus der erste Mensa-Neubau eröffnet. Bis zur Fertigstellung herrschte in

Stuttgart extremer Mangel an Plätzen für die Verpflegung der Studenten. Anfang der 1950er standen nach Angaben des Studierendenwerks für über 2000 Studenten höchstens 350 Sitzplätze in Mensen zur Verfügung.

Heute muss das Studierendenwerk in völlig anderen Dimensionen planen und bauen. Die Zahl der Studenten ist von 2000 auf rund 60 000 gewachsen. Dazu trug auch bei, dass das Studierendenwerk im Lauf der Jahrzehnte für immer mehr Hochschulen in und um Stuttgart zuständig wurde. Inzwischen gehören auch Ludwigsburg, Esslingen, Göppingen und Horb zum Geschäftsgebiet der Stuttgarter.

Für Studenten stehen aktuell 35 Wohnheime mit über 6800 Plätzen

zur Verfügung. Bis zum Frühjahr vergangenen Jahres war das allerdings bei Weitem nicht ausreichend, um den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Studenten zu decken.

650 freie Zimmer in Wohnheimen durch Corona

Durch die Corona-Pandemie hat sich dies allerdings vorübergehend geändert. Im Sommersemester 2020 waren rund 600 Zimmer frei, derzeit sind es rund 650, weil viele Hochschulen nur online unterrichten und die Studenten deshalb zu Hause bei ihren Eltern geblieben sind. Seine Baupläne für mehrere neue Wohnanlagen (siehe nebenstehenden Beitrag) hat das Unternehmen aber wegen der momentanen Leerstände nicht auf Eis gelegt.

Im Lauf der vergangenen Jahrzehnte haben sich nicht nur die Aufgaben und die Dimensionen für Baden-Württembergs größtes Studierendenwerk geändert, sondern auch dessen Selbstverständnis. „Wir haben uns von der einstigen Hilfsorganisation in den Nachkriegsjahren zu einem modernen Hochschuldienstleister entwickelt“, sagt Geschäftsführer Marco Abe. Der 42-Jährige steht seit knapp einem Jahr an der Spitze des Studierendenwerks.

Vier neue Wohnanlagen mit 870 Plätzen geplant

Studierendenwerk baut in Stuttgart und Ludwigsburg

STUTTGART. Durch Corona waren erstmals in der Geschichte des Studierendenwerks Stuttgart in größerem Umfang Wohnheimplätze unbesetzt, doch am prinzipiellen Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studenten in der Landeshauptstadt und ihrem Umland ändert das nach Einschätzung des Studierendenwerks nichts.

Vier Neubauprojekte mit rund 870 zusätzlichen Plätzen sind aktuell geplant oder werden bereits umgesetzt. Das Land Baden-Württemberg habe dem Studierendenwerk dafür Grundstücke in Erbbaupacht überlassen. Zudem schieße das Land für jeden Wohnplatz 8000 Euro zu.

Je zwei der neuen Wohnanlagen entstehen in Stuttgart-Vaihingen und in Ludwigsburg. Das größte Projekt ist die Wohnanlage Allmandring V an der Westseite des Vaihinger Uni-Campus. Dort sollen zwischen 330 und 360 neue Wohn-

plätze entstehen, vorwiegend in Wohngemeinschaften mit zwei bis sechs Bewohnern. Verteilt sind die Wohngemeinschaften nach dem Siegerentwurf des Architekten Wettbewerbs auf drei Gebäude, darunter ein Hochhaus.

Das Studierendenwerk will dort „innovative Konzepte für das studentische Wohnen und Leben von morgen“ verwirklichen. Mit einer Vielzahl von Gemeinschaftsräumen zum Lernen und Feiern soll der Vereinsamung von Studenten entgegenwirken. In Vaihingen ist zudem eine weitere Wohnanlage mit rund 220 Plätzen geplant.

In Ludwigsburg sollen in Eglosheim in der Nähe der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Verwaltung und Finanzen voraussichtlich 54 Wohnplätze gebaut werden. Am Campus Königsallee wird bereits gebaut. Die Wohnanlage mit 229 Plätzen soll im Herbst 2022 fertig sein. (jüs)

Corona: Mensaessen sehr weniger stark gefragt

Außer-Haus-Verkauf in Pfandboxen eingeführt

STUTTGART. Neben der Bereitstellung von Wohnraum gehört die Essensversorgung zum Kerngeschäft des Studierendenwerks. In neun Mensen in allen Hochschulstädten werden täglich bis zu 12 000 Mahlzeiten produziert und verkauft. Darüber hinaus betreibt das Studierendenwerk Stuttgart noch sieben Cafeterien.

Die Nachfrage nach Mensa-Essen ist in den vergangenen Monaten durch die Folgen der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen. Gingen in den Hochphasen bis zu zwei Millionen Mahlzeiten pro Jahr über die Tresen, waren es 2020 nur 615 000. Die Versorgung wurde jedoch auch in den Zeiten aufrecht-

erhalten, als die Mensen wegen der Corona-Auflagen nicht regulär öffnen durften. Studenten und Gäste konnten die Gerichte in verschiedenen Mensen abholen und außer Haus verzehren.

Um dabei möglichst umweltfreundlich zu sein, haben die Mensen im Mai diesen Jahres für die Transportbehälter ein Mehrweg-Pfandsystem eingeführt. Das sei bei den Nutzern von Anfang an gut angekommen, heißt es beim Studierendenwerk. Inzwischen würden rund zwei Drittel der Essen in den Pfand-Schalen ausgegeben, erklärt der Leiter der Studierendenwerk-Gastronomie, Andreas Grafmüller. (jüs)



Großer Andrang herrschte schon in den 1950er-Jahren an der Essensausgabe in der Mensa Stuttgart-Mitte. FOTOS: UNIVERSITÄTSARCHIV STUTTGART

PDV | Premiumpartner der digitalen Verwaltung

Digitale Bearbeitung von Bafög-Anträgen – mit der VIS-Suite

Jetzt informieren unter: www.pdv.de

Die Firma Kübler gratuliert dem Studierendenwerk Stuttgart zum 100-jährigen Jubiläum!

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit

KÜBLER
IHR METZGER

Ihr Premium-Partner für Fleisch und Wurst

für die Gastronomie, die Kantine, den Großhandel und für Sie persönlich

Kontakt info@kuebler-online.de | 07151-959490

Unsere Filialen | Waiblingen | Stuttgart | Crailsheim | Frankenhardt

Online www.kuebler-online.de | www.kuebler-webshop.de

Schalten Sie Ihre Anzeige!
Die aktuellen **Mediadaten** unter:

www.staatsanzeiger.de/anzeigen

AUDIT & ADVISORY • TAX • LEGAL • CONSULTING

bakertilly

100 Jahre
Studierendenwerk Stuttgart
Herzlichen Glückwunsch!

Baker Tilly gratuliert dem Studierendenwerk Stuttgart. Wir sagen herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahren Engagement für und in der Region.

Baker Tilly. Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Steuerberater und Unternehmensberater. Vier Perspektiven. Eine Lösung. Weltweit.

bakertilly.de

Sie haben ein Bauvorhaben. Wir machen die **Broschüre** dazu.

www.staatsanzeiger.de/printmedien

textiles with trust

Matratzen – Bettwäsche – Bettlaken – Kissen – Einziehddecken – Lattenroste – Matratzenschutz – Handtücher – Duschtücher – Duschvorhänge – Tischdecke

Wir gratulieren ganz herzlich zum 100. Geburtstag.

Hilsenbeck

www.hilsenbeck.de